

Saarland

Ministerium für Umwelt,  
Energie und Verkehr



Büro für Ökologie und Planung  
Altforweilerstr. 12  
66740 Saarlouis  
Tel.: 06831/46378  
Fax: 06831/2228  
e-mail: stephan.maassis@t-online.de

Projekt:

# FFH-Managementplanung 2011

***FFH-Gebiet***

***6606-305 "südlich Flugplatz Düren"***



**Saarlouis, den 26.08.2011**

**Inhalt:**

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Aufgabenstellung und Methodik</b>  | <b>3</b>  |
| <b>2. Beschreibung des Untersuchungsgebietes</b>   | <b>3</b>  |
| <b>3. Abgrenzung des FFH-Gebietes</b>  | <b>5</b>  |
| <b>4. Beschreibung der Biotopstrukturtypen</b>   | <b>5</b>  |
| <b>5. Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG</b>  | <b>6</b>  |
| 5.1 Beeinträchtigung der § 30-Biotope.....   | 7         |
| <b>6. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie</b>   | <b>7</b>  |
| 6.1 Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Lebensraumtypen (LRT) .....  | 7         |
| 6.2 Beeinträchtigung der FFH-Lebensraumtypen .....   | 7         |
| 6.3 Ziele und Maßnahmen zum Erhalt des bestehenden Zustandes bzw. zur<br>Verbesserung des Erhaltungszustandes der FFH-Lebensraumtypen .....  | 8         |
| 6.3.1 Bewirtschaftungskonzept .....  | 8         |
| <b>7. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und des Anhangs I der<br/>Vogelschutzrichtlinie</b>  | <b>8</b>  |
| <b>7.1 Darstellung des Vorkommens von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie sowie<br/>Bewertung des Erhaltungszustandes</b>  | <b>8</b>  |
| <b>8. Vorkommen, Entwicklungsziele und Pflegevorschläge für die sonstigen<br/>Arten/Flächen des FFH-Gebietes unter besonderer Berücksichtigung von Arten der<br/>Anhänge IV der FFH-Richtlinie, Arten mit großer biogeographischer Verantwortung<br/>des Saarlandes sowie Arten der aktuellen Roten Listen des Saarlandes und des<br/>Bundes</b> | <b>9</b>  |
| <b>9. Aktuelles Gebietsmanagement</b>  | <b>9</b>  |
| <b>10. Konfliktlösung/Abstimmung der Erhaltungsziele und –maßnahmen</b>  | <b>9</b>  |
| <b>11. Zusammenfassung</b>   | <b>10</b> |
| <b>12. Anhang</b>  | <b>10</b> |

## 1. AUFGABENSTELLUNG UND METHODIK

Aufgabe des Managementplanes ist es, konzeptionelle Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Zustandes des FFH-Gebietes zu erarbeiten. Er ist die Grundlage für die

- Bewertung des aktuellen und zu erwartenden Zustandes (Monitoring) sowie den Bericht an die EU (Berichtspflicht),
- Initiierung und Organisation von Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der günstigen Erhaltungszustände der Lebensräume und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung im Schutzgebiet (Maßnahmenkonzept),
- Beurteilung der Auswirkung von Projekten oder Plänen, die sich negativ auf den Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten von gemeinschaftlicher Bedeutung im Schutzgebiet auswirken können (FFH-Verträglichkeitsprüfung).

Bei der Bearbeitung des vorliegenden Managementplanes konnte auf folgende Grundlagen zurückgegriffen werden:

- Biotopkartierung Saarland I (1983)
- Biotopkartierung Saarland II (1989)
- Arten- und Biotopschutzprogramm des Saarlandes (1996)
- Standard-Datenbogen zum FFH-Gebiet (2008)
- Kartierung der FFH-Lebensraumtypen (ARK im Auftrag des ZFB 2006)
- Projektarbeitsgruppensitzung am 15.03.2011
- Projektarbeitsgruppensitzung am 25.08.2011

## 2. BESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

Das FFH-Gebiet 6606-305 „südlich Flugplatz Düren“ (landesinterne Nr. 52) liegt im Naturraum 182.0 Saar-Nied-Gau auf dem Gebiet der Gemeinde Wallerfangen nordöstlich des Ortsteils Düren (s. Abb. 1). Es handelt sich um eine südexponierte, sehr flache Quellmulde, wie sie für die Gaulandschaften typisch ist. Die Mulde selbst wird als Grünland genutzt. Das gesamte Umfeld wird von intensiv genutzten Ackerflächen eingenommen. Im südlichen Teil des Gebietes reichen die Ackerflächen bis unmittelbar an ein kleines Fließgewässer heran, das die Quellmulde entwässert. Mit einer Höhe von 310 bis 335 m ü. NN handelt es sich um eine typische kolline Höhenlage.

Charakteristisches Element des FFH-Gebietes sind die mageren Flachland-Mähwiesen, die, bedingt durch die flache Muldenlage, das ganze Standortsspektrum von trocken bis nass abdecken.

Eine erste naturschutzfachliche Betrachtung des Gebietes erfolgte 1983 in der Biotopkartierung I. Hier wurde als Biotoptyp eine „gedüngte Feuchtwiese“ angegeben. In einer Nachkartierung 1987 wurde das Gebiet dann als „Nasswiese“ und „Hochstaudenflur“ angesprochen und es wurde auf die besondere Artenausstattung mit *Dactylorhiza majalis* hingewiesen. In der Fortschreibung der Biotopkartierung 1989 erfolgte neben der flächenmäßigen Bilanzierung der Lebensraum- und Vegetationstypen des Gebietes auch eine erste intensive Inventarisierung des Artenpotenzials.

Danach handelt es sich um einen „Biotopkomplex aus genutzten, artenreichen wechselfeuchten Wiesen mit großem Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrauts (mehr als 1000 Exemplare) und des sehr seltenen Einspelzigen Sumpfrieds (*Eleocharis uniglumis*), ausgedehnte Hochstaudenfluren (z.T. gemäht) und mageren (Salbei-)Glatthaferwiesen; durch Düngereinschwemmung an beiden Rändern mit Nährstoffen angereichert;“

Das Vegetationstypenspektrum umfasste danach 1989 seggen- und binsenreiche Nasswiesen (18%), frühjahrsfeuchte/wechselfeuchte Wiesen (11%), Salbei-Glatthaferwiesen (59%) und Feuchtbrachen mit Hochstaudenfluren und Seggenrieden (12%).

Das Spektrum an Pflanzenarten wird mit über 80 Arten angegeben, von denen hier nur die charakteristischen genannt werden sollen:

|                        |                             |                                  |                            |
|------------------------|-----------------------------|----------------------------------|----------------------------|
| <i>Bromus erectus</i>  | <i>Carex vulpina</i>        | <i>Hypericum tetrapterum</i>     | <i>Rhinanthus minor</i>    |
| <i>Carex disticha</i>  | <i>Colchicum autumnale</i>  | <i>Inula salicina</i>            | <i>Salvia pratensis</i>    |
| <i>Carex flacca</i>    | <i>Crepis biennis</i>       | <i>Molinia caerulea</i>          | <i>Sanguisorba minor</i>   |
| <i>Carex nigra</i>     | <i>Dactylorhiza majalis</i> | <i>Myosotis nemorosa</i>         | <i>Saxifraga granulata</i> |
| <i>Carex panicea</i>   | <i>Eleocharis uniglumis</i> | <i>Primula veris</i>             | <i>Succisa pratensis</i>   |
| <i>Carex tomentosa</i> | <i>Galium verum</i>         | <i>Rhinanthus alectorolophus</i> |                            |

Als Bewertung bzw. Schutzworschlag wird „Geschützter Landschaftsbestandteil“ angegeben.

Das 1996 fertiggestellte Arten- und Biotopschutzprogramm des Saarlandes (ABSP SAAR) übernimmt das Gebiet unter der Nr. 6606-0080 in seinen Flächenpool und bewertet es als „landesweit bedeutsam“. Die Abgrenzung des Gebietes aus diesem Programm wurde später offensichtlich auch zur Meldung des Gebietes im Rahmen des FFH-Verfahrens nach Brüssel übernommen.

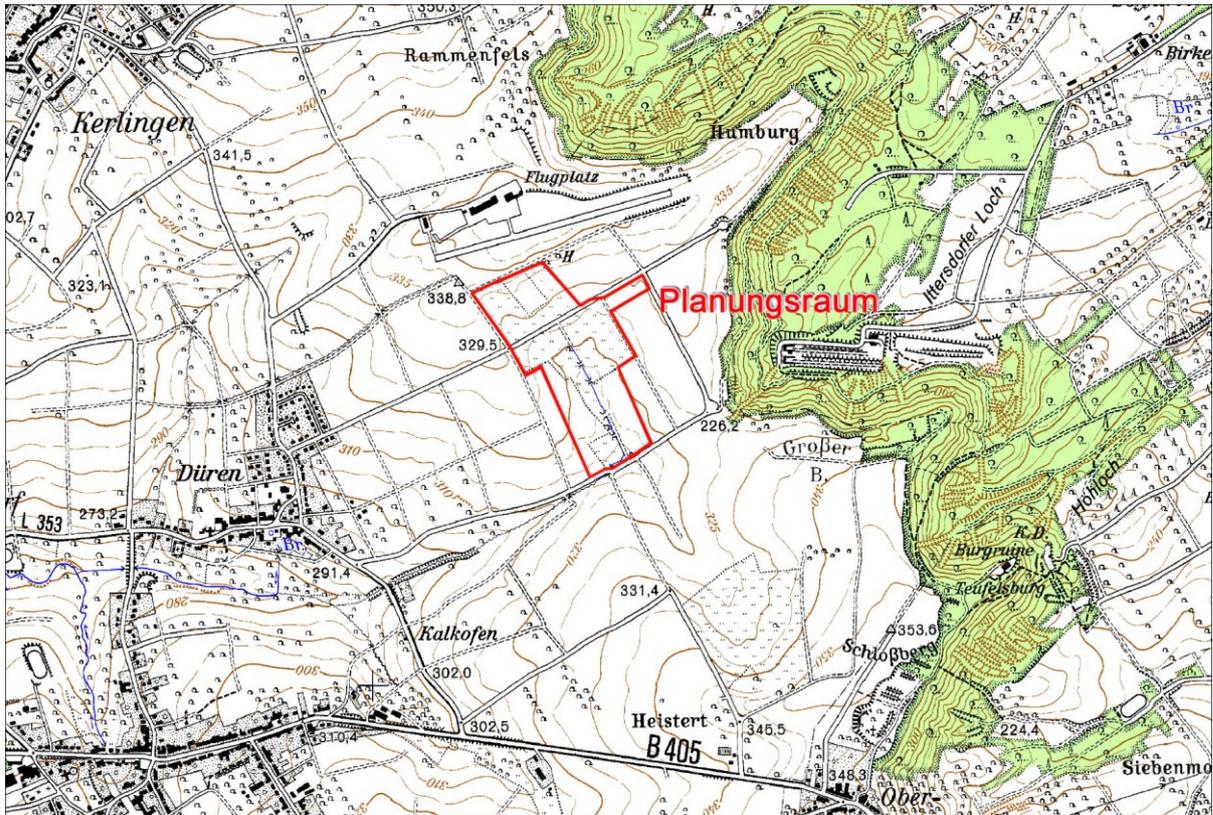


Abb. 1: Lage des FFH-Gebietes

### 3. ABGRENZUNG DES FFH-GEBIETES

Die an die EU im Rahmen der Gebietsmeldung übermittelte Gebietsgröße beträgt 14 ha. Der aktuelle Vorschlag zur Gebietsabgrenzung (ZFB 2010) ergibt eine digital ermittelte Flächen-größe von 19,0 ha.

### 4. BESCHREIBUNG DER BIOTOPSTRUKTURTYPEN

Die Wiesentypen des Gebietes werden im Standarddatenbogen nicht weiter differenziert und pauschal als „Magere Flachland-Mähwiesen“, FFH-Lebensraumtyp 6510, zusammengefasst. Sie machen rund 50 % der Gebietsfläche aus.

In der Quellmulde gibt es heute nur noch ein zentrales Fließgewässer und zwei dicht zusammenliegende Quellstellen am Ostrand der Mulde (vgl. Plan-Nr. 1). Die Wasserführung dieser Quellen reicht jedoch nicht aus, um ein Gerinne zu bilden, sondern das zu Tage tretende Wasser versickert bereits nach wenigen Metern. Auf der Deutschen Grundkarte sind noch mehrere Quellläste verzeichnet, die heute nicht mehr existieren. Die Meliorierung des Gebietes muss allerdings bereits Anfang der 1980er Jahre weitgehend abgeschlossen ge-

wesen sein, da man auf den verfügbaren Orthofotos seit dieser Zeit keine Rinnen mehr erkennen kann. Ältere Luftbilder, z.B. vom Anfang der 1950er Jahre, liegen gerade für diese Gegend nicht vor.

Die vorliegende Biotopstrukturkartierung differenziert das Grünland in die zwei Standorttypen „trocken-frisch“ und „wechselfeucht-nass“. Als Zeiger der feuchteren Standortvariante wurden die Herbstzeitlose und die Sumpfschafgarbe (*Colchicum autumnalis*, *Achillea ptarmica*) verwendet, die im Herbst einen Blühaspekt in den Farben rosa und weiß bilden. Die trockenen Standorte werden dagegen, allerdings weit weniger prägnant, durch einen gelben Blühaspekt von Weidenalant und Echtem Labkraut (*Inula salicina*, *Galium verum*) angezeigt.

Für die Biotopstrukturtypen ergibt sich folgende Bilanz:

| Flächenbilanz der Biotopstrukturtypen               | Fläche<br>[ha] |
|---|----------------|
| 1.8.3 sonstiges Gebüsch (Feuchtgebüsch)             | 0,24           |
| 2.1 Acker   | 4,43           |
| 2.2.14.2 Wiese frischer Standorte                   | 8,01           |
| 2.2.14.3 Wiese wechselfeuchter bis nasser Standorte | 5,13           |
| 3.1 vollversiegelte Flächen (Feldweg)               | 0,12           |
| 3.8 Erdweg-/Grasweg                                 | 0,10           |
| 4.13.1 mesotrophe Hochstaudenflur                   | 0,98           |
| <b>Gesamt</b>                                       | <b>19,01</b>   |

## 5. GESCHÜTZTE BIOTOPE NACH § 30 BNATSchG

Nach den vom ZFB zur Verfügung gestellten Unterlagen sind die im Gebiet vorkommenden seggen- und binsenreichen Nasswiesen und die mesotrophen Hochstaudenfluren (GB 6606-0001 und 6606-0002) nach § 30 BNatSchG geschützt, die in der Summe 2,35 ha der Gebietsfläche einnehmen.

| Flächenbilanz der nach § 30 BNatSchG geschützten Biotope | Fläche<br>[ha] |
|--|----------------|
| seggen- und binsenreiche Nasswiese                       | 1,16           |
| mesotrophe Hochstaudenflur                               | 1,19           |
| <b>Summe</b>   | <b>2,35</b>    |

## 5.1 BEEINTRÄCHTIGUNG DER § 30-BIOTOPE

Offensichtlich gibt es eine Tendenz, die angrenzenden Ackerflächen möglichst weit in die Feuchtbereiche hinein vorzutreiben. Auf Luftbildern des Gebietes ist seit den 1980er Jahren deutlich die Verschiebung der Ackergrenzen ins Feuchtgebiet hinein nachzuvollziehen. Grundsätzlich besteht für das gesamte Gebiet eine Beeinträchtigung durch Stoffeinträge von den Nachbarflächen (Bodenabschwemmungen, Nährstoff- und Pestizideintrag). Eine weitere potenzielle Beeinträchtigung ist in einer teilweise späten bzw. fehlenden Nutzung und einer Ablagerung der Heuballen im Gebiet zu sehen.

## 6. LEBENSRAUMTYPEN DES ANHANGS I DER FFH-RICHTLINIE

Nach der Kartierung der FFH-Lebensraumtypen 2006 (vgl. Plan-Nr. 2) kommen im Gebiet mit dem LRT 6510 „magere Flachland-Mähwiesen“ (9,03 ha) und dem LRT 6430 „feuchte Hochstaudenfluren“ (0,98 ha ) zwei FFH-Lebensraumtypen vor

### 6.1 BEWERTUNG DES ERHALTUNGSZUSTANDES DER FFH-LEBENSRAUMTYPEN (LRT)

Nach der Kartierung der FFH-Lebensraumtypen 2006 (vgl. Plan-Nr. 2) kann den Beständen aktuell folgender Erhaltungszustand zugeordnet werden (A=hervorragend, B=gut, C=mittel bis schlecht):

| FFH-Lebensraumtypen [ha]       | A    | B    | C    | Gesamt |
|--------------------------------|------|------|------|--------|
| 6510 magere Flachland-Mähwiese | 0,69 | 4,90 | 3,44 | 9,03   |
| 6430 feuchte Hochstaudenflur   |      | 0,98 |      | 0,98   |

### 6.2 BEEINTRÄCHTIGUNG DER FFH-LEBENSRAUMTYPEN

Eine Beeinträchtigung ist durch Stoffeinträge von den Nachbarflächen (Bodenabschwemmungen, Nährstoff- und Pestizideintrag), durch Umwandlung von Grünland bzw. Sukzessionsflächen in Acker und durch eine potenzielle Nutzungsaufgabe in den Feuchtbereichen gegeben.

## **6.3 ZIELE UND MAßNAHMEN ZUM ERHALT DES BESTEHENDEN ZUSTANDES BZW. ZUR VERBESSERUNG DES ERHALTUNGSZUSTANDES DER FFH-LEBENSRAUMTYPEN**

### **6.3.1 BEWIRTSCHAFTUNGSKONZEPT**

Zum Erhalt und zur Entwicklung des Grünlandes ist eine enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft erforderlich. Grundsätzlich ist wie bisher eine Wiesennutzung mit folgenden Bewirtschaftungsvorgaben durchzuführen:

#### **Wiesen trockener bis frischer Standorte**

1-2 schürige Mahd der Flächen, 1. Schnitt im Juni, 2. Schnitt Ende August/Anfang September, alternativ ist im Herbst bei geringem Aufwuchs ein Mulchen der Flächen möglich; Düngung entsprechend Entzug.

#### **Wiesen wechselfeuchter bis nasser Standorte**

1-2 schürige Mahd der Flächen ab Mitte Juni, 2. Schnitt im September; keine Düngung

## **7. ARTEN DES ANHANGS II DER FFH-RICHTLINIE UND DES ANHANGS I DER VOGELSCHUTZRICHTLINIE**

### **7.1 DARSTELLUNG DES VORKOMMENS VON ARTEN DES ANHANGS II DER FFH-RICHTLINIE SOWIE BEWERTUNG DES ERHALTUNGSZUSTANDES**

Für das Gebiet werden keine Arten des Anhangs II bzw. Anhangs IV der FFH-Richtlinie genannt. Die Schutzwürdigkeit des Gebietes im Rahmen des Netzes NATURA 2000 ergibt sich insbesondere in seiner Trittstein- und damit Vernetzungsfunktion der entsprechenden Wiesenstandorte der Region.

Die Entwicklungsziele für das Gebiet können sich daher allein an den Ansprüchen der Lebensgemeinschaft „magere Glatthaferwiese“ ausrichten.

## **8. VORKOMMEN, ENTWICKLUNGSZIELE UND PFLEGEVORSCHLÄGE FÜR DIE SONSTIGEN ARTEN/FLÄCHEN DES FFH-GEBIETES UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG VON ARTEN DER ANHÄNGE IV DER FFH-RICHTLINIE, ARTEN MIT GROßER BIOGEOGRAPHISCHER VERANTWORTUNG DES SAARLANDES SOWIE ARTEN DER AKTUELLEN ROTEN LISTEN DES SAARLANDES UND DES BUNDES**

Folgende Arten werden im Standard-Datenbogen als wertbestimmend für das Gebiet angegeben:

*Carex vulpina*  
*Dactylorhiza majalis*  
*Eleocharis uniglumis*

Diese Arten repräsentieren den (sehr) feuchten Flügel der Glatthaferwiesen. Im Sommer 2011 wurden noch mehr als 500 Exemplare von *Dactylorhiza majalis* gezählt. Zusätzlich wurde im Sommer 2011 ein Vorkommen von *Veronica teucrium* festgestellt.

Durch das vorgeschlagene Bewirtschaftungskonzept werden auch die genannten Arten gefördert. Spezielle Artenschutzmaßnahmen sind nicht erforderlich.

## **9. AKTUELLES GEBIETSMANAGEMENT**

Derzeit gibt es bezüglich der Grünlandbewirtschaftung keine Nutzungs- bzw. Pflegeverträge. Die Wiesen wechselfeuchter bis nasser Standorte waren am 18. August 2011 teilweise noch nicht gemäht.

## **10. KONFLIKTLÖSUNG/ABSTIMMUNG DER ERHALTUNGSZIELE UND – MAßNAHMEN**

Aufgrund der potenziellen Beeinträchtigungen des Gebietes ist dringend eine Abstimmung mit der Landwirtschaft erforderlich. Es ist ein gemeinsames Nutzungs- und Pflegekonzept zu entwickeln, das sich sowohl an den Bedürfnissen der Landwirte als auch an den Entwicklungszielen des FFH-Gebietes orientiert.

Weder eine Nutzungsintensivierung noch eine Nutzungsaufgabe oder eine dauerhafte Pflege sind zielführende Entwicklungen.

Es ist in den Gesprächen mit der Landwirtschaft darauf hinzuwirken, dass im südlichen Bereich des Gebietes ein Pufferstreifen entwickelt wird und die Ackernutzung in den sehr nassen Bereichen aufgegeben wird.

## 11. ZUSAMMENFASSUNG

Das 19,4 ha große FFH-Gebiet „südlich Flugplatz Düren“ besteht nahezu ausschließlich aus Grünland frischer bis feuchter Standorte mit dem FFH-Lebensraumtyp 6510 „Magere Flachland-Mähwiesen“. Wie bereits in der Vergangenheit praktiziert, wird das Gebiet auch zukünftig durch eine 1-2 schürige Wiesennutzung erhalten und weiterentwickelt. Derzeit liegen keine Bewirtschaftungsverträge mit den Landwirten vor. Den Beeinträchtigungen durch Nährstoffeintrag, Grünlandumbruch oder potenzielle Nutzungsaufgabe muss verstärkt entgegen gewirkt werden. Als geeignetes Instrument wird der Vertragsnaturschutz gesehen, der mit einzelnen Betroffenen einen Konsens erzielen kann.

## 12. ANHANG

Plan-Nr. 1: Biotopstrukturtypen, M 1:2000

Plan-Nr. 2: FFH-Lebensraumtypen und geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG, M 1:2000

Plan-Nr. 3: Ziele und Maßnahmen

Standard-Datenbogen

Datenblätter der Biotopkartierungen Saarland I und II

Saarlouis, den 26.08.2011



**Dr. Meas**  
Büro für Ökologie und Planung  
Altforweilerstraße 12  
66740 Saarlouis  
Telefon 068 31 / 4 63 78  
Telefax 068 31 / 22 28

**ANHANG**

Plan-Nr. 1: Biotopstrukturtypen, M 1:2000

Plan-Nr. 2: FFH-Lebensraumtypen und geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG, M 1:2000

Plan-Nr. 3: Ziele und Maßnahmen

Standard-Datenbogen

Datenblätter der Biotopkartierungen Saarland I und II